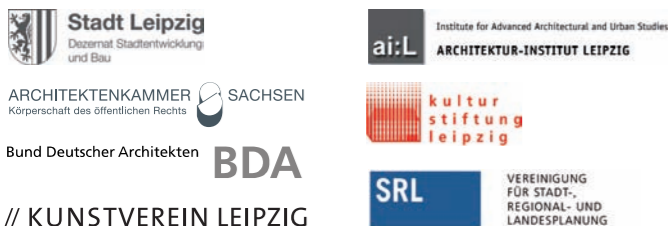


Im Februar 2011 startet eine neue Veranstaltungsreihe. Die „Stadtgespräche Leipzig“ widmen sich im Jahr 2011 mit sechs Veranstaltungen dem Aspekt „Sehnsucht Stadt“, um einem breiteren Publikum Themen der Stadtplanung und -gestaltung sowie der Baukultur zu vermitteln. Dabei werden Fragestellungen des Wohnens und des Arbeitens in der Stadt ebenso behandelt wie die Bedeutung von Landschaftsräumen und Klimabedingungen sowie der „inszenierten Orte“ im Stadtraum.

Als Ort für die regelmäßigen Veranstaltungen dient das zentral gelegene Grassimuseum mit seinem schönen Pfeilersaal und seinem Vortragssaal. Herzlich eingeladen sind alle interessierten Bürger, um den Beiträgen der Referenten zu folgen und in den Podiensprechungen mit zu diskutieren.

Veranstalter der Stadtgespräche Leipzig ist das Netzwerk Baukultur Leipzig, in dem mehrere Institutionen und Vereine kooperieren.

Netzwerk Baukultur Leipzig:



Die Veranstaltung wird unterstützt durch:



Schöne fremde Welten

Einem großen Anteil von Alltagsarchitektur und dem profanen Gebrauch der Stadt steht ihre Inszenierung gegenüber und dies nicht nur durch temporäre Eventveranstaltungen, sondern auch permanent durch Inszenierungen wie der Stadthistorie, der oftmals größere Bedeutung beigemessen wird als der Gegenwart. Für die Bereiche Freizeit, Tourismus und Werbung spielt die Gestaltung von „Schönen fremden Welten“ eine wesentliche Rolle und sie weitet sich außerhalb des Zentrums mit Shoppingmalls, Sportanlagen oder Freizeitparks weiter aus.

In den Stadtgesprächen wird die Inszenierung von Stadt thematisiert, um der veränderten Wahrnehmung von Außergewöhnlichem und Artifiziellem sowie Authentischem, Alltäglichem auf die Spur zu kommen. Wo entfaltet sich eine Atmosphäre, die der Aufgabe und Bedeutung angemessen ist, und wie verhält sich die stilisierte Eventkultur hierzu? Wie verändern die Bilder von Freizeitorten und Eventkultur den Blick auf die eigene Stadt? Zu diesen übergeordneten Fragestellungen an Bühnenbildner, Soziologen, Zukunftswissenschaftler und Architekturkritiker wird ergänzend die Situation in Leipzig betrachtet und Territorien wie Zoo, Belantispark und Nova-Eventis-Shopping- und Erlebniswelt in ihren Auswirkungen auf den unmittelbaren Kontext diskutiert.

Architektur-Institut-Leipzig | www.architekturinstitut.htwk-leipzig.de

Stadtklima Leipzig – dem Wandel entgegen Zwischen Klimaanpassung und Klimaschutz

Schon seit alters her spiegeln Stadtplanung und Architektur den Umgang der Menschen mit dem Klima wider. Der Sehnsucht nach Wohnen in der Nähe und im Einklang mit der Natur steht das Schutzbedürfnis vor den Extremen des Klimas wie Hitze, Sturm und Wasser gegenüber.

Durch das rasante Stadtwachstum, vor allem im 19. Jahrhundert, hat sich in den Städten ein typisches Stadtklima entwickelt. Die hohe Versiegelung verursacht sommerlichen Hitzestau und Temperaturerhöhungen. Die Temperaturdifferenz zwischen Stadt und Land führt zu lokalen Windsystemen über Grünflächen.

Heute werden diese lokalen Klimaänderungen überdeckt von globalen Klimaverschiebungen. Wie wirkt sich der globale Klimawandel auf das Stadtklima aus? Werden auch in Leipzig Klimaextreme wie Sturm und Hagel zunehmen? Und wie kann sich die Stadt, wie können sich die Gebäude diesem Wandel anpassen?

Die im deutschen Klimabündnis zusammengeschlossenen Städte haben sich verpflichtet, Maßnahmen zur Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs zu ergreifen. Welchen Beitrag kann Leipzig als Mitglied des Klimabündnisses zum globalen Klimaschutz leisten? Wie lassen Stadtquartiere sich klima- und energiegerecht umbauen? Werden wir uns in innovativen Passiv- oder Energie-Plus-Häusern wohl fühlen? Bringen sie uns ein Stück näher zurück zur Natur?

SRL, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung | www.srl.de

Orte der Erinnerung – politische Denkmale zwischen Pathos und Beliebigkeit

Nach der Friedlichen Revolution von 1989 setzte im Osten Deutschlands eine tiefgreifende, teils äußerst emotional geführte Debatte um politische Denkmale ein. Einerseits wollte man sich möglichst rasch von vielen Denkmalen der DDR-Diktatur trennen, andererseits sollten neue Objekte an erlittenes Unrecht, an die Friedliche Revolution von 1989 aber auch an kulturelle Aspekte der älteren Geschichte erinnern.

In Leipzig kulminierten diese Diskussionen zunächst um die Entfernung und die Wiederaufstellung des Marx-Reliefs vom ehemaligen Hauptgebäude der Universität am Augustusplatz.

Mit der vom Bundestag beschlossenen Errichtung von Freiheits- und Einheits-Denkmalen in Berlin und Leipzig, die an den Fall der Mauer, an die Montagsdemonstrationen in Leipzig und die Wiedervereinigung erinnern sollen, hat die Auseinandersetzung um die Sinnhaftigkeit derartiger Monumente eine neue Qualität erreicht.

Ist die Erinnerung mittels künstlerischer Monumente in der Informationsgesellschaft noch zeitgemäß?
Verfügen wir heute noch über ein anwendbares Vokabular von Kunstformen der Erinnerung, wie es das z. B. im 19. Jahrhundert gab, oder versuchen wir nicht vergeblich beliebige Formen mit politischen Bedeutungsgehalten aufzuladen? Schaut man sich die Ergebnisse der beiden Künstlerwettbewerbe in Berlin an, so möchte man diese Frage fast bejahen.

Kunstverein Leipzig e. V. | www.kunstvereinleipzig.de
Kulturstiftung Leipzig | www.kulturstiftungleipzig.de

Ort Grassimuseum
Zeit 08.02.2011, 18:30 Uhr

Urban oder privat – Wohnen in der Stadt

Wie will man wohnen in der Stadt?
Dieses Thema soll zum einen der Frage nachgehen, ob heutiger Geschosswohnungsbau noch eine wohnungspolitische Notwendigkeit oder schon ein kulturbürgerlicher Luxus ist, zeitgemäß im städtischen Kontext bei einem statistischen Überangebot an Wohnraum oder überlebte Form eines europäischen Stadtbildes? Gibt es eine Notwendigkeit, die gegenüber neuen Typologien immer noch skeptisch abwartende Betrachtungsweise der Immobilienwirtschaft zu korrigieren? Wie sollen die Wohnraumbestände kommunaler und privater Wohnungsunternehmen angesichts dieser sich verändernden Trends nachhaltig erneuert, erweitert bzw. reduziert werden?

Die zweite Frage wendet sich der seit mehreren Jahren hoch gelobten Stadthausentwicklung in Leipzig zu. In welchem Sinne stellt sie ein Adäquat zur Suburbanisierung dar? Wie reiht sie sich historisch zwischen Geschosswohnungsbau und Gartenstadt ein? Gibt es qualitative Unterschiede der einzelnen Projekte? Wie schneiden sie im europäischen Maßstab ab?

BDA Bund Deutscher Architekten | www.bda-sachsen.de
Architektenkammer Sachsen | www.aksachsen.org

Ort Grassimuseum
Zeit 05.04.2011, 18:30 Uhr

Landschaft mit Gleisanschluss Grüne Züge in der Stadt – neue Landschaften auf alten Trassen

Entlang von Gleisen schlängelt sich Landschaft durch den Stadtraum. Mehrere Parks und Grünverbindungen entstanden auf stillgelegten Bahnflächen, so zum Beispiel der Lene-Voigt-Park auf dem Gelände des ehemaligen Eilenburger Bahnhofs oder grüne Wegverbindungen auf einstigen Industriegleisen in Plagwitz.

Und die Sehnsucht nach der grünen Stadt projiziert weitere zukünftige Landschaften auf heute brachliegende Bahnareale, aber auch entlang von neuen Bahntrassen. Ein neuer Parthe-Park auf dem Areal hinter dem Hauptbahnhof beispielsweise soll die Nordvorstadt aufwerten und eine Brücke bilden zwischen Rosental und Mariannenpark. Ein zu entwickelnder Grünzug ab dem Bayerischen Bahnhof soll das in dessen Umfeld entstehende neue Stadtquartier mit der Seenlandschaft im Süden Leipzigs verbinden.

Aber auch die Gleise selbst transportieren Bilder von Landschaft, erhalten doch Bahnreisende beim Blick aus dem Zug heraus auf die Stadtlandschaft noch vor der Ankunft bereits ihren ersten Eindruck von Leipzig.

Kunstverein Leipzig | www.kunstvereinleipzig.de
Atelier latent | www.atelier-latent.de

Ort Grassimuseum
Zeit 28.06.2011, 18:30 Uhr

wieweiterarbeiten – Arbeitsorte der Zukunft

Die heutige Arbeitswelt, die sich im Wandel befindet, ist mit einer Vielzahl von Sehnsüchten und Bedürfnissen verbunden. Aus Sicht der Beschäftigten besteht die Sehnsucht nach Räumen, die eine optimale Entfaltung am Arbeitsplatz ermöglichen.

Ebenso sollten die Orte der Arbeit Möglichkeiten bieten, auf die speziellen Lebensbedürfnisse der Beschäftigten zu reagieren, sei es auf die bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder – im Zuge des demographischen Wandels – auf eine bessere Anpassung an die Bedürfnisse älterer Arbeitnehmer.

Aus Sicht der Arbeitgeber geht es um Räume und Architektur, die – im Sinne des Unternehmens – eine optimale Produktivität ihrer Beschäftigten fördern und das Unternehmen in angemessener Weise repräsentieren.

Wie werden sich die Arbeitswelten in Zukunft entwickeln?
Wie können Räume der Arbeit entwickelt werden, die den Ansprüchen der Beschäftigten und der Unternehmer gleichermaßen genügen?
Was zeichnet gute Architektur und Baukultur von Arbeitsorten der Zukunft aus? Welche Anforderungen stellt die Wirtschaft an Orte der Arbeit?

Die Veranstaltung wird im Rahmen der Netzwerkreihe der Bundesstiftung Baukultur „wieweiterarbeiten – Arbeitsorte der Zukunft 2010/2011“ mit der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig durchgeführt. Die Netzwerkreihe setzt sich für qualitativvolles Bauen im Gewerbebereich ein.

Stadt Leipzig, Dez. Stadtentwicklung und Bau | www.leipzig.de
Bundesstiftung Baukultur | www.bundesstiftung-baukultur.de
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig | www.leipzig.ihk.de

Ort: Grassimuseum
Zeit: 18.10.2011, 18:30 Uhr
